

ZIRKULATION

25.9.2015 Zirkusgasse 10, 1020 Wien

Zirkulation ist der Umlauf in einem System. Zirkulation steht für Austausch und Durchmischung. Somit verweist die Zirkulation auf Austausch von Ideen innerhalb von Wissensordnungen, auf Kommunikation. Nicht zuletzt wird sie mit dem Auftrieb in Beziehung gesetzt, während die Assistierte Zirkulation bei therapieresistentem Herzversagen maschinell unterstützt.

ZIRKULATION ist unser in Kommunikation Treten mit der Öffentlichkeit. Wir zeigen neue, verworfene, und noch unausgegangene Arbeiten, die in den vergangenen fünf Monaten des gemeinsam genutzten Ateliers entstanden sind. Zirkulation ist Titel und Programm zugleich, sie umfasst den kollektiven Austausch, den Fluss der Ideen und des Tuns, die verwendeten Materialien und die Techniken. Diese sind – in Anlehnung an Gilles Deleuzes und Felix Guattaris Text „Das Glatte und das Gekerbte“(1) als das Übersetzen des Glatten, Ungezähmten, Ungeordneten und Gegebenen zu verstehen. „Das Übersetzen ist [...] eine Operation, die darin besteht, den glatten Raum zu zähmen, zu übercodieren, zu metrisieren und zu neutralisieren, aber auch ihm ein Umfeld zur Vermehrung, Extension, Refraktion, zur Erneuerung und zum Antrieb zu geben, ohne das er vielleicht von selber absterben würde.“(2) Die Glattheit des Raumes - das nomadisch bespielte Atelier - ist der Ort des Kerbens, nicht zuletzt unserer selbst, um zu neuer Inspiration zu finden und uns und unsere Arbeiten weiterzuentwickeln. Die gemeinsame Ausstellung zeigt die Ergebnisse der Zirkulation des lebendigen Flusses und dessen Kanalisierung.

Der Hanf, die Nutzpflanze des Altertums, wird wiederbelebt, erneut werden seine Fasern zu angenehm tragbaren Geweben und haltbaren Garnen verarbeitet. Carmen Feichtingers Klangcollage „formerly known as public enemy Nr. 1“ ist nicht nur Dokumentation, sondern ein gesellschaftspolitisches Statement.

Animationen sind Zirkulation per se. Einzelbilder werden in Bewegung gesetzt, einzelne Komponenten der Stills erhalten in der Variation einen neuen Kontext, sie werden zu Erzählungen oder Geschichten. So legt „Hommage an die Zirkulation“ von Vera Wittkowsky den Austausch von Ideen und die Kommunikation als assistierende Prophylaxe gegen Stillstand und politisches Versagen nahe. Die hinter dem Gitter gehaltenen, geordnet aufgerollten Hanf-Garnspulen und gleichmäßig gewebten Hanf-Textilien werden zerteilt, fragmentiert und aufgelöst und damit zu Metaphern für die für die alten Ordnungs- und Wissenssysteme, die in den Fluss gebracht werden und dadurch eine Chance zu neuer Freiheit und zum Auftrieb bekommen.

Die gezeigten Zeichnungen von Nada Aiko und Pascal Holper sind Stills aus Pascal Holpers Animation „The Scientist’s Monologue“, die den gleichnamigen Song von Aiko Aiko vom Album „Lab Rats, Escape!“ visuell begleiten werden. Es thematisiert Abhängigkeit, Flucht ins Innere, Ausbruch aus einem festgefahrenen System und Illusionen.

Ina Hof beschäftigt sich mit der Transformation von ehemals zirkulierend Lebendigem in Objekte, die in farbiger Lebendigkeit als ein Neues auferstehen. Ebenfalls über die Farbigkeit thematisiert „Inas Prater“ die verschwimmende Grenze zwischen dem Hässlichen und dem Schönen, das Überangebot, das zum Hineinkippen einlädt, zum Leben und Erleben, das eines Einlassens und Annehmens bedarf, da es sonst - wie die Üppigkeit des Praters - visuell und emotional überfordert. Gleichzeitig sind Inas Arbeiten eine Hommage an den Schaffensprozess selbst, während dessen nicht die Bedeutungsproduktion im Vordergrund steht, sondern die Offenheit, Bedeutungen sich selbst enthüllen zu lassen. Der glatte Prozess und das Kerben am Schluss oder zwischendurch ist im Ausdruck der Bilder sichtbar so wie thematisiert. Ina nimmt zum Glatten Stellung indem sie es feiert, die Bilder positiv, erfreulich wirken lässt. Sie ist jedoch ebenso bereit, sich zu vermitteln und zu kerben, um neue Prozesse in Gang zu setzen, woraus wiederum eigene, eigenständige Arbeiten entstehen.

Text: Mag.a Vera Wittkowsky

1) Gilles Deleuze und Felix Guattari: Das Glatte und das Gekerbte. In: Kapitalismus und Schizophrenie. Paris 1980, S. 657 – 693.

2) ebd. S. 673